



www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

MORUS I4: Viele kleine Bäche machen einen großen Fluss

Dieses alte Sprichwort passt hervorragend zu unserem Förderverein. Die »kleinen Bäche« sind zuerst die vielen Menschen, nicht nur aus Berlin, und die Institutionen aus dem Viertel, die tagtäglich unseren Verein mit ihrer Arbeit oder ihrer Unterstützung bereichern und fördern, damit er ein lebendiger Ort des bürgerschaftlichen Engagements für die Bildung und die Integration im Neuköllner Rollbergviertel ist. Nachhaltige Arbeit im Kiez mit und für die Bewohnerschaft, wie sich unser leider verstorbenes Mitglied Prof. Dr. Häußermann (s. Nachruf S. 4) als einer der Väter des Programms »Soziale Stadt« immer gewünscht hatte. Vielen Dank an alle, die dieses kleine »Wunder« mit viel Fleiß, Geduld und Ausdauer ermöglichen.

Den größten »kleinen Bach« bilden nach wie vor die zurzeit rund 100 Kinder und Jugendliche des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« und ihre 69 Schülerhelfer, die freiwillig und uneigennützig ihre Zeit und ihr Wissen zur Verfügung stellen. 8 Jahre nach Projektbeginn kann man eine erste, sehr positive Bilanz des Projekts ziehen (s. S. 3). Dies ist gleichzeitig ein offener Aufruf: Wir suchen für Jugendliche Schulpraktika in Unternehmen!

Die »kleinen Bäche« sind natürlich auch die neuen Projekte und Ideen, die 2011 entstanden und ausprobiert wurden: das jährliche Grillen auf dem Tempelhofer Feld, der erste Vater als Schüler des »Netzwerk Schülerhilfe«, der Babybasar (s. S. 6) oder die »Muezzina« des Rollbergs (s. S. 5). 2012 werden wir sie natürlich weiter entwickeln. Andere Projekte, wie regelmäßig organisierte Museumsbesuche (s. Veranstaltungskalender S. 8) oder das Wiederaufleben des Rollberger Frauenfrühstücks werden folgen. Wir werden in der nächsten Ausgabe Ende März darüber berichten.

2011 hat sich der Verein mit dem Gemeinschaftshaus als »kleiner Bach« der Kultur im Rollbergviertel weiterhin behauptet. François Regis, dem wir seit 2007 die monatliche Stummfilmreihe zu verdanken haben (eine

Reihe, die in dieser Regelmäßigkeit nirgendwo anders in Berlin existiert), hat mit Kindern und Jugendlichen des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« ein Klangorchester gegründet. Er berichtet in dieser Ausgabe (s. S. 6) über die ersten Schritte dieses anspruchsvollen und spannenden Experiments.

Ideen, Vielfalt, Kreativität und Eigeninitiative – unser Verein ist typisch Berlin! Typisch Berlin ist aber leider auch seine chronische finanzielle Schwäche. Wird es der Förderverein 2012 finanziell schaffen? Es ist die bange Frage, die seit Wochen unsere Vorstandssitzungen begleitet. Wir freuen uns sehr, dass der Stamm der regelmäßigen Unterstützer weiter wieder wächst. Mit dem pünktlich zum Jahresende abgeschlossenen neuen Nutzungsvertrag zwischen der Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND und MORUS I4 wurde ein solider Grundstein zum weiteren Betreiben des Gemeinschaftshauses gelegt. Aber auch an den privaten Vermietungen des Gemeinschaftshauses stellt man fest, dass die Wirtschaftskrise nicht spurlos am Verein vorbeigeht. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, neue Finanzquellen zu erschließen. Dennoch bleibt die Situation des Vereins sehr unstabil und besorgniserregend. **Unsere persönliche Bitte als guter Vorsatz für das neue Jahr: Nehmen Sie alle, liebe Leser, an der über die Internetplattform Betterplace zugunsten des Fördervereins organisierten Spendenaktion teil. Wenn jeder von Ihnen mit einigen Euro dabei ist, wird es unser Verein 2012 wieder schaffen.** Unser Geschäftsführer, Gilles Duhem, erklärt in dieser Ausgabe (s. S. 2), wie das funktioniert.

Im Frühjahr wird unsere älteste Veranstaltung, »Mieter kochen für Mieter« 10 Jahre jung. Wir laden Sie hier schon jetzt ganz herzlich ein, am Mittwoch, 18. April um 12.30 Uhr mit uns zu feiern.

Wir wünschen unseren Lesern ein gutes und erfolgreiches Jahr 2012!

Der Vorstand

MORUS 14: Die Zukunft liegt in der Vielfalt und der Kleinteiligkeit der Finanzierung

Sexy aber bitterarm – so könnte man die Situation des Fördervereins, indem man den nun berühmten Spruch unseres Regierenden Bürgermeisters ummünzt, zusammenfassen. »Sexy« bzw. attraktiv ist der Förderverein allemal. 2011 ist die Anzahl seiner vielfältigen Veranstaltungen noch einmal gewachsen. Ein Blick in den Veranstaltungskalender genügt, um sich davon zu überzeugen. Der Verein schafft es, immer mehr Besucher ins Rollbergviertel zu locken, aber vor allem auch um immer mehr Familien aus dem Kiez aktiv anzusprechen und an den Veranstaltungen zu beteiligen. Das ist wahrlich keine leichte Aufgabe.

Dennoch plagen die finanziellen Sorgen die »Vereinsaktivisten« immer wieder. Wie sieht die Situation Anfang 2012 konkret aus? Seit seiner Gründung 2003 hat sich der Förderverein MORUS 14 vorgenommen, wie ein modernes Sozialunternehmen zu funktionieren und transparent und offen mit seiner Finanzlage umzugehen. Jeder Interessierte kann über Einnahme- und Ausgabestruktur detaillierte Auskünfte im Vereinsbüro erhalten.

Mit vergleichsweise geringen Ausgaben schafft es der Verein, sehr viel auf die Beine zu stellen. Ohne das große ehrenamtliche Engagement, aber auch ohne die Projekte des zweiten Arbeitsmarktes (sogenannte 1,5-Euro-Jobs) oder ohne die Unterstützung der sozialen Dienste der Justiz wäre dies unmöglich. Die Räume, die die Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND und andere Raumeigner zu unschlagbaren Konditionen MORUS 14 zur Verfügung stellen, tragen ebenso dazu bei, dass ein erheblicher Kostenfaktor uns erspart bleibt. Die Vereinsmitarbeiter tragen im Konsens das Risiko des Vereinsgeschäfts mit und verzichten Jahr für Jahr auf höhere Gehälter oder Honorare. Seitens der Ausgaben ist also kaum Einsparpotential zu finden.

Wie sieht es bei den Einnahmen aus? Wer die finanzielle Situation der öffentlichen Hand in Berlin kennt, weiß, dass von dieser Seite wenig Unterstützung für den Verein zu erwarten ist. Vor allem finanziert die öffentliche Hand gern immer wieder neue Projekte, die dann leider oft am Ende der Förderung verschwinden, weil ihre Finanzierung nicht gesichert ist. MORUS 14 hat sich für eine anderes Modell entschieden: wenige Projekte, die aber durch Nachhaltigkeit und Langlebigkeit gekennzeichnet sind. Die Lösung muss also woanders liegen.

Mit viel Energie und Herzensblut koordiniert mein Kollege Frank Bourgett mit seinem Team die **Vermietung des Gemeinschaftshauses**. Sprechen Sie ihn an, wenn Sie in der Morusstraße 14 feiern oder tagen wollen. Sie unterstützen uns damit ganz konkret.

Mit Dankbarkeit möchte ich die Unterstützung vieler Stiftungen und Unternehmen erwähnen, die dem Verein immer wieder finanziell unter die Arme greifen. Die Liste ist mittlerweile so lang, dass der Platz in diesem kurzen Artikel nicht reichen würde, um sie alle gebührend zu würdigen. Schauen Sie auf unserer Internetseite den Punkt »unsere Unterstützer« an. **Wann ist auch Ihr Unternehmen bzw. Ihre Stiftung dabei?**

Last but not least geht ein herzliches »Danke« an die zahlreichen Privatspender, die, immer wieder, mit sehr unterschiedlichen Summen für den Verein in die Tasche greifen. Sie werden immer zahlreicher. Es ist ein gutes Zeichen, weil sie die Zukunft des Vereins verkörpern. In der Vielfalt und der Kleinteiligkeit ihres bürgerschaftlichen Engagements liegt die Zukunft einer Unternehmung wie MORUS 14. **Deshalb mein Appell an unsere Leser: Wenn 2012 jeder von Ihnen mit einer Spende von 5 bis 10 Euro dabei ist, schaffen wir es sicherlich, das Jahr zu überstehen.** Es ist die einfache Logik der großen Zahlen. Trauen Sie sich und machen Sie mit! Auf der Internetplattform Betterplace läuft zurzeit die Aktion »Ein Geschenk fürs Leben«. Mehr Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite unter dem Punkt »Spenden«.

Im Namen der Kinder des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«, aller ehrenamtlich Engagierten und aller Vereinsmitglieder sage ich Ihnen im Voraus »Danke«.

Gilles Duhem



Ein Beispiel unter vielen: die Renovierung von Räumen des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« durch Mitarbeiter der TOTAL-Deutschland GmbH am 18. Oktober. Foto: Guido Krumrey

8 Jahre »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« – eine Zwischenbilanz

Es ist kaum zu glauben: Schon 8 Jahre existiert das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«. Als kleines Projekt des Programms »Soziale Stadt« hat es 2003 angefangen. Seit 2008 wird es gänzlich getragen und finanziert durch den Förderverein. Schülerhelfer, Vereinsmitglieder sowie alle Unterstützer können sehr stolz auf das bisherige Ergebnis sein. Das »Netzwerk« erreicht zurzeit nachhaltig ca. 100 Kinder des Rollbergviertels und die Warteliste für einen begehrten Platz ist lang. Was sind die Geheimnisse des Erfolgs?

Das Netzwerk stützt sich auf das ungeheure Engagement von zurzeit 46 Frauen und 26 Männer aus unserer Stadt. Mit viel Elan und Motivation wollen sie konkret mitwirken, damit sich die Bildungssituation der Kinder aus dem Rollberg verbessert und ihnen eine größere »Tür zu Deutschland« geöffnet wird. Sie stellen ihre Zeit und ihr Wissen völlig uneigennützig und kostenlos zur Verfügung. Immer wieder erkläre ich den Eltern der Kinder, welches kostbare Gut dieses ehrenamtliche Engagement ist, welche Chance ihre Kinder haben, an diesem Projekt teilnehmen zu können, und wie viel Respekt man diesem Engagement entgegenbringen muss. Auch wenn das »Netzwerk« natürlich kein Zauberstab ist und die oft gravierenden Defizite der Kinder nicht immer vollständig auffangen kann. Im »Netzwerk« wird für die Schule gearbeitet, aber auch intensiv deutsch gesprochen, gespielt und trainiert, einen Termin einzuhalten, die Uhr zu lesen, einen Kalender zu führen... oder seine Schnürsenkel zu binden. Neben der Schülerhilfegruppe bietet der Verein den Kindern auch die Möglichkeit, z.B. an Fahrradtouren oder im »Klangorchester Rollberg« teilzunehmen. Andere Aktivitäten sollen noch hinzukommen.

Der zweite Grund des Erfolges ist, dass das Projekt im Lebensraum der Familien arbeitet. Wir nehmen nur Kinder aus dem Rollbergviertel auf, unabhängig davon, welche Schule sie besuchen. Somit entsteht ein Synergieeffekt zwischen den Familien und dem Projekt, der dazu führt, dass Werbung zur Ansprache der Kinder nie erforderlich ist. Sie kommen von alleine!

Das »Netzwerk« ist darüber hinaus perfekt mit Eltern und Schulen vernetzt. Die wichtigste »Waffe« ist dabei das Telefon. Elterngespräche finden regelmäßig mit Müttern UND Vätern statt. Dafür nehme ich in Kauf, dass einige Termine am Sonntagabend stattfinden, wenn die Väter erreichbar sind. Die Familien werden sehr ernst genommen und bedanken sich oft

mit kleinen Geschenken oder köstlichen Leckereien. Ich freue mich, dass wir für das nächste Danke-Schön-Essen für die Schülerhelfer im Februar einen Vater als Koch gewinnen konnten.

Unser Vorstandmitglied Marianne Johannsen, die bis vor Kurzem Lehrerin an der Zuckmayer-Sekundar-



Das MORUS 14-Info im Vereinsbüro zusammenzufalten gefällt den Kindern des »Netzwerks« immer wieder.

Foto: Gilles Duhem

schule war, intensiviert seit Beginn des neuen Schuljahres die Kontakte zu den verschiedenen Schulen, um den pädagogischen Austausch zwischen Lehrern und Schülerhelfern zu vertiefen.

Ohne die Institutionen (Haus Gotteshilfe, Tamilischer Kulturverein, Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND, Beschäftigungsträger Bequit, Mieterbeirat, katholische Gemeinde St. Clara und Rollbergatelier), die uns Räume zu unschlagbaren Konditionen zur Verfügung stellen, würde das »Netzwerk« nicht existieren. Dafür kann man sich nie genug bedanken.

Last but not least bleibt das kleine Vereinsbüro die »Schaltzentrale« des »Netzwerks«. Es bedarf sehr starker Nerven, viel Organisationstalent, Eigeninitiative und Ausdauer, um ein »Netzwerk« von mittlerweile 350 bis 370 Menschen (Kinder, Eltern, Schülerhelfer) täglich (auch am Wochenende) zu gestalten und die Reibungsverluste zu minimieren. Vielen Dank an alle, die täglich dieses kleine Wunder ermöglichen.

Eine Struktur, die ein solch intensives bürgerschaftliches Engagement trägt, kann selbstverständlich nicht ohne Geld funktionieren. Ich wünsche mir sehr, dass wir es 2012 schaffen, ausreichend finanzielle Unterstützer zu finden, damit das »Netzwerk« weiterhin existieren und wachsen kann.

Gilles Duhem

Das Jahr 2012 fängt gut an: Die neuen Tische sind da!

Die Nachricht kam plötzlich und unerwartet. Kurz nachdem Karina Holme Nielsen auf der Spendenplattform »Betterplace« das Projekt »Neue Tische für das Gemeinschaftshaus« angemeldet hat, kam die tolle Botschaft: Eine Großspenderin hat auf einmal alle Tische finanziert! Vielen, vielen herzlichen Dank dafür. Die klappbaren Tische werden die Arbeitsabläufe im Gemeinschaftshaus, in dem pro Woche sehr verschiedene Veranstaltungen wie »Mieter kochen für Mieter«, private Feste, Lesungen, Bilderausstellungen, Kinoabende oder Kiezfeste stattfinden, erheblich erleichtern.



Die neuen klappbaren Tische sind da.

Foto: Frank Bourgett

Es ist nicht die einzige gute Nachricht, die den Jahresbeginn im Gemeinschaftshaus begleitet. Die Personalsituation entspannt sich ein bisschen, weil Harry Köhn beim Träger TRIAS eine Bürgerarbeitsstelle bis 30. November 2012 erhalten hat. Manuela Özdemir ist Teilnehmerin des neuen MAE-Projekts der Bequit, das bis Mai 2012 laufen soll. »Minijobber« des Vereins bleiben vorerst Sabine Förster und Michael Bögershausen. Diese »bunte Truppe« ist nicht zu groß, um mit mir die Fülle der Aufgaben zu stemmen, die im Gemeinschaftshaus, auch an den Wochenenden, anstehen.

Ein Blick auf den Veranstaltungskalender genügt, um sich davon zu überzeugen. Die privaten Vermietungen laufen an, könnten aber noch mehr werden. Seit dem 1. Januar gelten die mit der Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND abgestimmten neuen Mietpreise. Im Jahr 2011 hat uns das in Kooperation mit der Zuckmayer Sekundarschule und der Stiftung Pfefferwerk erarbeitete Projekt »Wirtschaften macht Spaß« begleitet. Ich hoffe sehr, dass wir dieses Jahr eine Neuauflage des Projekts schaffen werden, um Jugendliche des Kiezes bei ihrer Berufswahl zu unterstützen.

Kommen Sie zahlreich ins Gemeinschaftshaus, auf Ihren Besuch freuen wir uns immer!

Frank Bourgett



Am 14. Dezember kochten drei Teilnehmerinnen des Projekts »Wirtschaften macht Spaß« im Gemeinschaftshaus. In Zusammenarbeit mit der Zuckmayer-Sekundarschule geht »Wirtschaften macht Spaß« bis März 2012 weiter.

Foto: Frank Bourgett

Prof. Dr. Hartmut Häußermann – ein Nachruf

Die Nachricht vom Tod unseres Mitglieds Prof. Dr. Hartmut Häußermann kam nicht ganz unerwartet. Wir hatten ihn schon bei einigen Veranstaltungen sehr angestrengt erlebt und machten uns schon lange Sorgen um seinen Gesundheitszustand. Mit sehr viel Mut und Selbstdisziplin hat er weiter gearbeitet, um der Krankheit zu trotzen. Wir hatten das große Glück, ihn im August für die Ausgabe 2/2011 des MORUS 14-Infos interviewen zu dürfen. Den Arbeitsansatz des Fördervereins hat Prof. Häußermann von Anfang an wohlwollend begleitet. Vereinsmitglied wurde er 2008, weil er der Meinung war, dass MORUS 14 nachhaltiges Arbeiten im Kiez mit und für die Bewohnerschaft unterstützt, wie er es sich als einer der Erfinder des Förderprogramms »Soziale Stadt« gewünscht hatte. Mit ihm verliert unser Verein einen wichtigen Unterstützer.

Wir werden ihn sehr vermissen und drücken seinen Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aus.

Der Vorstand



Prof. Dr. Häußermann in seiner Wohnung im Prenzlauer Berg.

Foto: Gilles Duhem

MORUS 14-Info stellt Vereinsmitglieder vor.

Heute: Michaela Hamann



Michaela Hamann war am 6. Dezember als »Nikoletta« für den Förderverein unterwegs. Foto: Christina Gumz

Hallo Michaela, viele im Rollberg und in Neukölln kennen Dich, weil Du so bunt und schillernd bist. Du gehörst zu den »Vereinsaktivisten« der ersten Stunde. Stell Dich bitte trotzdem für unsere Leser kurz vor.

Ich bin in Schleswig-Holstein und Niederösterreich aufgewachsen und habe bis 1997 in Hamburg gelebt, wo ich Graphik- und Modedesign studierte. Neben dem Studium jobbte ich in allen möglichen Bereichen, unter anderem betätigte ich mich auch in der Altenpflege. In Berlin-Neukölln arbeitete ich weiter in der Seniorenbetreuung. Das Bunte habe ich von meiner Mutter. Farben sind für mich Ausdruck von Gefühlslagen oder von Lebensfreude. So gestalte ich auch meine Kleidung.

Du bist bei MORUS 14 von Anfang an dabei. Was hat Dich dazu bewogen?

Das Jobcenter hatte mich für eine ABM-Maßnahme vom Frühjahr 2002 bis 2003 für ein Jahr in das Gemeinschaftshaus geschickt. Dort haben wir »Mieter kochen für Mieter« mittwochs weitergeführt. Ich habe damals mit Begeisterung die Plakate für das

Mittwochessen mit der Hand geschrieben und gemalt. Ich bin sehr traurig gewesen, als das Jahr zu Ende gewesen ist. Wir wollten alle das Haus in der Morusstr. 14 als Veranstaltungsort und Treffpunkt erhalten. Hierfür wurde der Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 gegründet, dem ich dann mit Begeisterung beigetreten bin.

Schriftführerin im Vorstand, Näherin, Werbefrau für das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«, viele Deiner Talente kommen dem Verein zugute. Seit einigen Monaten bist Du auch »Muezzina« des Vereins. Welche Tätigkeit versteckt sich hinter dieser Wortschöpfung?

Ein Muezzin ruft und viele kommen. Ich, als »Muezzina«, rufe alle Schülereltern an, wenn wir eine Veranstaltung organisieren oder wenn ein Termin ansteht. Viele kommen dann mit ihrer ganzen Familie. Ebenso trommle ich telefonisch stundenlang Eltern und Kinder zum Picknick auf dem Tempelhofer Feld, zur Vorbereitung des Büffets, das der Verein während der 48 STUNDEN NEUKÖLLN anbietet, oder zu einem unserer Benefizkonzerte zusammen. Das macht mir einen Riesenspaß.

Was würdest Du dem Verein für seine zukünftige Arbeit wünschen?

Dass er wächst, blüht und gedeiht und dass viele Menschen unsere äußerst wichtige und besondere Arbeit so schätzen lernen, damit recht viele und auch regelmäßige Spenden fließen!

Das Gespräch führte Gilles Duhem.

»Arbeit in Neukölln« – eine Hilfe für arbeitslose Eltern und Angehörige der Kinder des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«

Das durch ESF-Mittel und Mittel des Jobcenters Neukölln finanzierte Projekt verfolgt das Ziel, Neuköllner Langzeitarbeitslose, vor allem diejenigen ohne Schulabschluss oder Berufsausbildung, anzusprechen, um ihnen zu helfen, einen neuen Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden. Im Rahmen des Projekts »Arbeit in Neukölln« des Bildungsträgers »Lesen und Schreiben e.V.« war ich im Herbst mehrmals Gast im Vereinsbüro. Von dort aus habe ich dreißig Eltern der Kinder des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« angerufen, um ihnen das Projekt vorzustellen.

Ich konnte fünf Personen beraten, die ich entweder an fachkompetente Stellen weitergeleitet habe

oder in das Projekt »Arbeit in Neukölln« integrieren konnte.

Am Projekt »Arbeit in Neukölln« kann jeder kostenlos teilnehmen. Individuell werden Arbeitssuchende beraten und in Praktika, Beschäftigung und Arbeit begleitet. Zusätzlich werden Lernangebote im Bereich Grundbildung und Bewerbungstraining angeboten. Die Zeiten werden abgesprochen, die Teilnahme ist freiwillig. Ich freue mich sehr, andere Interessierte im Info-Café dienstags von 13:00 bis 15:00 Uhr (Herrnhuter Weg 16, 12043 Berlin-Neukölln, Tel: (030) 687 40 81) begrüßen zu können. Ansprechpartnerin ist Eva Bartsch.

Claire Paturle

Das »Klangorchester Rollberg«: ein musikalisches und pädagogisches Abenteuer

Es ist vollbracht! Das »Klangorchester Rollberg«, das ich schon lange mit Kindern und Jugendlichen des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« gründen wollte, hatte im Hotel Holiday Inn in Schönefeld am 27. November seine erste Aufführung.

Als Künstler begleite ich seit 2007 jeden Monat die Stummfilme im Gemeinschaftshaus und unterstütze den Verein bei einigen seiner Benefizveranstaltungen. Das mache ich gern, weil mir sein Arbeitsansatz sehr gut gefällt. Als Musikpädagoge (ich habe über 20 Jahre in einer Musikschule einer schwierigen Pariser *Banlieue* gearbeitet) wollte ich schon lange das erfolgreiche »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« um eine künstlerische Aktivität bereichern, die Musik und Stummfilm kombiniert. So ist die Idee des Klangorchesters geboren worden.

Mit Alltagsgegenständen wie Kartons, Pfannen, Messern oder mit Reis gefüllten Dosen sollen die Kinder verschiedene Geräusche erzeugen und Stummfilme mitbegleiten. Ich dirigiere sie wie ein kleines Orchester und gebe den musikalischen Rahmen am Keyboard. Es hört sich einfach an, in der Realität ist es das aber nicht. Ich mache keinen Hehl daraus, dass dieses Projekt eins der schwierigsten meiner Karriere ist.

Ich war anfangs erstaunt, wie wenig Feinmotorik diese 9- bis 13-jährigen Kinder besitzen (ein erstes



François Regis und die Kinder bei einer Probe im Vereinsbüro. Foto: Gilles Duhem

Experiment mit Gläsern, die dann zerbrachen, haben wir erst einmal nicht weiter verfolgt) und wie schwer es den Kindern fällt, sehr einfachen Anweisungen (spielen/nicht spielen, 30 Sekunden ruhig sitzen etc.) zu folgen. Diese Schwierigkeiten zeigen, wie wichtig diese Projekte für die Kinder sind. Umso glücklicher war ich, dass uns nach 5 Arbeitsproben die Aufführung gelungen ist. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Chaima, Sara, Djameleddine, Ümit, Güney, Gizem und Herdin und hoffe, dass andere Netzwerkschüler dazukommen werden. Sie können sich im Vereinsbüro melden.

François Regis

Babybasar Rollberg: ein voller Erfolg

Seit dem 18. September ist der Fördervereinkalender um eine Veranstaltung reicher geworden. Einmal im Monat findet der Baby- und Kinderbasar in der Werbellinstraße 51 statt.

Eltern mit kleinem Geldbeutel können Baby- und Kindersachen (ab Größe 56) aber auch Bekleidung für Jugendliche kaufen. Die vier Baby- und Kinderbasare, die 2011 stattgefunden haben, waren ein voller Erfolg. Sie haben gezeigt, dass ein großer Bedarf vorhanden ist. Der Basar bietet auch Spielsachen, Bücher, Babyzubehör etc. an. Ein Teil der Einnahmen des Babybasars kommen als Spende dem Projekt »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« zugute. Der Babybasar geht 2012 jeden Monat weiter. Schauen Sie in den Veranstaltungskalender des Vereins hinein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Für Rückfragen stehe ich Ihnen unter (030) 50 34 68 59 zur Verfügung.

Sabrina Voigt



Der Raum in der Werbellinstraße 51 ist am Tag des Babybasars voll bis unter die Decke. Foto: Sabrina Voigt

Das Jahr 2011 in Bildern



Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet Topausstattung für 20 bis 120 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 167, 344). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. 9.00–16.00 Uhr).



Die wichtigsten Termine bis zum 31.3.2012

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

Jeden Mittwoch zwischen 12.30 und 14.00 Uhr:

»Mieter kochen für Mieter«

im Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14.

Mi., 04.01.2012, 20.00 Uhr: Stummfilm im Rollberg: »Der Scheich« von Georges Melford (1921) mit Rudolph Valentino. Live am Klavier François Regis, anschließend Imbiss. Eintritt frei. Um eine großzügige Spende wird gebeten.

Mo., 09.01.2012, 18.00 Uhr: Vernissage der Bilderausstellung von Silvana Czech »Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln« mit Lesung von Ingrid Biermann-Volke.

Mi., 11.01.2012, 18.00 Uhr: Arbeitstreffen der ehrenamtlichen Schülerhelfer des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« im Gemeinschaftshaus.

So., 15.01.2012, 10.00-16.00 Uhr: Babybasar Werbellinstraße 51 (auf dem Deck). Info: Sabrina Voigt unter (030) 50 34 68 59

Mo., 23.01.2012, 19.00 Uhr: Finissage der Ausstellung »Stille Nacht«, Wolfgang Nick und Marc Krether (Arabisches Kulturinstitut e.V.)

Mi., 25.01.2012, 18.00 Uhr: »Großstadtrevier«, Fernsehfilm von Felix Huby (45 Min). Wir zeigen vor der TV-Ausstrahlung eine Episode der bekannten Serie, in dem der Neuköllner Polizeioberkommissar Poschadel aus dem Abschnitt 55 die Vorlage lieferte. In Anwesenheit von B. Poschadel.

Do., 26.01.2012, 18.00 Uhr: Neujahrsempfang für alle Unterstützer des Fördervereins und für die Vereinsmitglieder. Infos unter (030) 68 08 61 10.

Mi., 01.02.2012, 20.00 Uhr: Stummfilm im Rollberg: Charlie Chaplin Kurzfilme, Live am Klavier François Regis, anschließend Imbiss. Um eine großzügige Spende wird gebeten.

Do., 02.02.2012, ab 16.00 Uhr: Crêpes-Backen für Groß und Klein im Gemeinschaftshaus anlässlich von Mariä-Lichtmess (La Chandeleur).

So., 05.02.2012, 10.00-16.00 Uhr: Babybasar Werbellinstraße 51 (auf dem Deck). Info: Sabrina Voigt unter (030) 50 34 68 59.

So., 19.02.2012, 14.00 Uhr: Der Verein organisiert eine Führung durch die Ausstellung »Welten der Muslime« im ethnologischen Museum (Dahlem). Abfahrt mit einem Kleinbus vor dem Vereinsbüro, Werbellinstraße 41, Rückfahrt ca. 17 Uhr. Eintritt und Fahrt mit dem Kleinbus: 5,00 Euro. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung unter (030) 68 08 61 10.

Mi., 29.02.2012, 13.30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von »Mieter kochen für Mieter« eine kostenlose Erstberatung an.

19.00 Uhr: Danke-schön-Essen für alle Freiwillige des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«: Sharif Mohammad, Vater von drei Kindern des »Netzwerks«, kocht für die Schülerhelfer.

So., 04.03.2012, 10.00-16.00 Uhr: Babybasar Werbellinstraße 51 (auf dem Deck). Info: Sabrina Voigt unter (030) 50 34 68 59

Mi., 07.03.2012, 20.00 Uhr: Stummfilm im Rollberg: »Irrgarten der Leidenschaft« von A. Hitchcock. Live am Klavier François Regis, anschließend Imbiss. Um eine großzügige Spende wird gebeten.

Do., 08.03.2012, 11.00 Uhr: Sonderfrühstück zum internationalen Frauentag im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14.

Mo., 19.03.2012, 18.00 Uhr: Ordentliche Mitgliederversammlung des Fördervereins Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V.

Mi., 28.03.2012, 13.30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von »Mieter kochen für Mieter« eine kostenlose Erstberatung an.

Anfang April 2012:

Ausgabe 01/2012 von MORUS 14-Info

Impressum: Das MORUS14-Info wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben.

V.i.S.d.P: der Vorstand · Satz und Layout: B.-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 15.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de

Berliner Volksbank · BLZ: 100 900 00 · Kto.-Nr.: 718 869 5005